

Geschäftsbericht 2013



Inhalt

Verband auf einen Blick

- 2 Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2008 – 2013
- 3 Organe des Verbands
- 3 Aufsichtsbehörden

Lagebericht

- 4 Aufgaben des Verbands
- 4 Wirtschaftliches Umfeld
- 4 Der Versicherungsmarkt
- 6 Entwicklung der Kapitalmärkte
- 6 Geschäftsverlauf des Verbands
- 9 Kapitalanlagen
- 10 Jahresüberschuss
- 10 Vermögenslage
- 10 Eigenkapital
- 10 Nachtragsbericht
- 11 Risikobericht
- 18 Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014
- 18 Dank

Jahresabschluss

- 20 Bilanz zum 31. Dezember 2013
- 22 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Anhang

- 24 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 28 Angaben zur Bilanz
- 34 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 35 Sonstige Angaben
- 36 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 37 Bericht des Verwaltungsrats

Die Gruppe der öffentlichen Versicherer

- 38 Mitgliedsunternehmen des Verbands öffentlicher Versicherer

Verband auf einen Blick

Kennzahlen für die Geschäftsjahre 2009 – 2013

in Tsd. €	2013	2012	2011	2010	2009
Gebuchte Beiträge – brutto	364.107	346.091	336.224	313.894	323.778
Verdiente Beiträge – netto	270.527	247.263	242.973	236.870	261.185
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. (nach Veränderung der Schwankungsrückstellung)	-28.031	-31.645	-35.078	-43.725	-50.052
Ergebnis Allgemeines Geschäft	42.314	45.768	42.664	44.935	56.897
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	14.283	14.123	7.586	1.209	6.845
Jahresüberschuss (nach Steuern)	1.613	1.606	1.554	1.650	1.463
in % der verdienten Nettobeiträge	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6
Kapitalanlagen*	1.401.684	1.388.731	1.344.909	1.346.294	1.316.814
Laufende Bruttoverzinsung	3,5	3,8	3,6	3,9	3,6
Versicherungstechnische Rückstellungen – netto	1.350.778	1.304.102	1.261.474	1.265.672	1.248.038
davon Schwankungs- u. ähnliche Rückstellungen	97.469	112.872	113.778	122.267	133.940
Eigenkapital	68.802	67.190	65.584	64.029	60.882
in % der verdienten Nettobeiträge	25,4	27,2	27,0	27,0	23,3
Schadenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	73,9	68,9	69,6	63,3	73,9
Kostenquote – netto (in % der gebuchten Nettobeiträge)	43,2	46,5	49,5	58,4	48,3
Kombinierte Schaden- / Kostenquote – netto (in % der verdienten Nettobeiträge)	117,1	115,4	119,2	121,5	122,4

* einschl. Depotforderungen

Organe des Verbands

Verwaltungsrat

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl,
Stuttgart
– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
SV Sparkassenversicherung

Hermann Kasten, Hannover
– stv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der
VGH Versicherungen

Michael Doering, Braunschweig
Vorsitzender des Vorstands der
Öffentlichen Versicherungen
Braunschweig

Gerhard Müller, Dresden
Vorsitzender des Vorstands der
Sparkassen-Versicherung Sachsen

Ulrich Rüter, Münster
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial NordWest Holding

Dr. Walter Tesarczyk, Düsseldorf
(seit 26. April 2013)
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen

Dr. Frank Walthes, München
Vorsitzender des Vorstands der
Versicherungskammer Bayern

Vorstand

Dr. Arno Junke, Vorsitzender
Frank Schaar, stv. Vorsitzender
Dr. Achim Hertel
Michael Rohde

Aufsichtsbehörden

Körperschaftsaufsicht
Finanzministerium des Landes
Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf

Fachaufsicht
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-
aufsicht (BaFin), Bonn

Lagebericht

Aufgaben des Verbands

Der Verband öffentlicher Versicherer ist Rückversicherer und zugleich auch Berufsverband. Als Rückversicherer übernehmen wir die von unseren Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragenen Risiken in der Lebens-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung sowie in den sonstigen Versicherungszweigen. Der Verband führt seine Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichen Grundsätzen. Oberstes Organ ist die Mitgliederversammlung, die unter anderem die Grundsätze für die Rückversicherung aufstellt.

Zusammen mit der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft bildet der Verband eine betriebliche Einheit, dabei bewahrt er seine juristische und wirtschaftliche Selbstständigkeit. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherungs- und Verbandsaktivitäten unter einem einheitlichen Vorstand bündeln wir das Know-how über die Erst- und Rückversicherung aller Sparten. Wir erreichen dadurch eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

Wirtschaftliches Umfeld

Die finanzielle und wirtschaftliche Situation in den anderen Euroländern hat sich im Jahr 2013 zwar etwas entspannt, ist aber nach wie vor nicht unproblematisch. Diese Entwicklungen spürte im abgelaufenen Geschäftsjahr auch die Exportnation Deutschland. Die Bundesrepublik steht dennoch besser da als der Euroraum: Im sechsten Jahr der Finanzmarktkrise verzeichnete sie ein Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt. Dieses betrug zwar wegen des schwachen Jahresauftakts nach 0,7 % im Vorjahr nur 0,4 %, sowohl Wirtschaftsexperten als auch die Bundesregierung rechnen aber 2014 mit einem Plus von 1,8 %. Für positive Impulse sorgte im letzten Quartal 2013 vor allem der Außenhandel, im Inland stagnierten dagegen die staatlichen Konsumausgaben, die privaten schrumpften sogar leicht. Der Anteil des deutschen nominalen Bruttoinlandsprodukts am europäischen Bruttoinlandsprodukt beträgt 29 %. Damit ist und bleibt die Bundesrepublik Europas größte Volkswirtschaft. Auch die Beschäftigungssituation in Deutschland entwickelte sich positiv; die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Versicherungsmarkt

Die deutsche Versicherungswirtschaft profitierte im Jahr 2013 zwar von der sich zum Jahresende hin bessernden konjunkturellen Entwicklung. Gleichzeitig war das Jahr 2013 aber geprägt von außerordentlichen Naturereignissen. Die Überschwemmungen an Donau und Elbe in der ersten Jahreshälfte, die außergewöhnlichen Hagelereignisse in der Jahresmitte und die Winterstürme des letzten Quartals führten branchenweit zu versicherten Schäden in Höhe von rund 7 Mrd. €.

Jahre mit vergleichbaren Leistungsdimensionen gab es zwar auch 1990 nach den Winterstürmen und 2002 nach dem Hochwasser und dem Sturm „Jeanette“. Dennoch war 2013 das teuerste Jahr in der Geschichte der Versicherungswirtschaft. Im Jahr 2013 hatte die Branche zudem mit der anhaltenden Niedrigzinsphase zu kämpfen.

Vor diesem Hintergrund hat sich die deutsche Versicherungswirtschaft gut behauptet. Die Bruttobeitragseinnahmen über alle Sparten betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 187,1 Mrd. €. Das ist ein Plus von 3,0 %. Am stärksten wuchs die Lebensversicherung, gefolgt von der Schaden- und Unfallversicherung; nur leicht erhöhten sich dagegen die Beiträge in der privaten Krankenversicherung.

Die Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige stellte sich im vergangenen Jahr wie folgt dar:

In der Lebensversicherung wuchsen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen nach 0,6 % im Vorjahr um 4,0 % auf 90,8 Mrd. €. Im abgelaufenen Geschäftsjahr setzte sich im Neugeschäft der Trend zu Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag fort. Die Einmalbeiträge stiegen deutlich um 14,2 % auf 25,7 Mrd. €. Dagegen sank das Geschäft gegen laufende Beiträge um 13,1 % auf 5,3 Mrd. €. Insgesamt verzeichnete die Branche beim Neugeschäft ein Wachstum um 8,4 % auf 31 Mrd. €. Trotz anhaltender Finanzmarktkrise ist das Vertrauen der Versicherten hoch. Das dokumentiert die Stornoquote, die mit 3,3 % den niedrigsten Wert seit 1992 aufweist. Die deutschen Lebensversicherer zahlten im Jahr 2013 rund 80 Mrd. € an ihre Kunden aus, 5,0 % mehr als im Vorjahr.

In der privaten Krankenversicherung fiel das Beitragswachstum mit 0,7 %

schwächer aus als im Vorjahr. Insgesamt erzielten die privaten Krankenversicherer Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 35,9 Mrd. €. Die Versicherungsleistungen erhöhten sich um 4,2 % auf 24,3 Mrd. €. Dabei stiegen die Leistungen in der Krankenversicherung um 4,1 %, in der Pflegeversicherung um 8,4 %.

Die Schaden- und Unfallversicherung zeigte ein solides Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen um 3 % auf 60,4 Mrd. €. Dabei verzeichnete die Kraftfahrtversicherung nicht nur das vierte Jahr in Folge ein Beitragswachstum, sondern wuchs mit 5,4 % sogar überdurchschnittlich stark. Die Wohngebäudeversicherung meldete mit einem Plus von 7,0 % das stärkste Beitragswachstum. Einen Beitragsrückgang gab es lediglich in den Sparten Unfall- und Transportversicherung

Aufgrund der außerordentlichen Belastungen durch Hochwasser, Stürme und Hagelschläge stiegen die Leistungen der deutschen Schaden- und Unfallversicherer deutlich stärker als die Beitragseinnahmen. Die Branche zahlte nach Hochrechnungen 49,4 Mrd. € für Schäden, das ist ein Anstieg um 11,6 % und der größte Betrag, den die Schaden- und Unfallversicherung in ihrer Geschichte bisher zu stemmen hatte. Die Combined Ratio lag entsprechend bei 102,0 %. In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Leistungen deutlich um 7,5 %. Die Combined Ratio erhöhte sich hier nach 102,6 % im Vorjahr auf 104,0 %. Auch in der Wohngebäudeversicherung erreichten die Leistungen mit 5,9 Mrd. € ein Rekordniveau, sie stiegen um 45 %. Die Combined Ratio in dieser Sparte lag erwartungsgemäß nach 104,3 % im Vorjahr bei 132,0 %. Wegen der genannten Entwicklungen wird erstmals nach zehn Jahren ein versicherungstechnischer Verlust in einer Größenordnung von 1,4 Mrd. € erwartet.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Finanzmärkte standen im Jahr 2013 erneut unter dem Eindruck außergewöhnlicher Entwicklungen in der Weltwirtschaft. Prägende Einflussfaktoren waren neben dem monatelangen US-Haushaltsstreit im ersten Halbjahr und den um sich greifenden Regulierungsbestrebungen im Finanzsektor die zins- und liquiditätspolitischen Maßnahmen von Politik und Notenbanken – nicht nur in den USA und Europa, sondern auch in Japan und China. Die weltweite konjunkturelle Entwicklung verzeichnete dennoch tendenziell einen Aufwärtstrend in den Industrieländern, während die Schwellenländer eher stagnierten.

An den etablierten Märkten entwickelten sich die wichtigen Indizes vor allem im Laufe der zweiten Jahreshälfte sehr positiv. Bis zum Jahresende konnte sich der deutsche Leitindex DAX mit einem Plus von 25 % auf 9.552 Punkte erneut erheblich verbessern, während sich der Euro Stoxx 50 mit 3.109 Punkten um 18 % steigerte. Der amerikanische Dow Jones Index für 30 Industriewerte legte rund 27 % auf 16.577 Punkte zu. Weltweit lagen die Aktienmärkte, gemessen am MSCI-Welt-Index, um 26 % besser als vor einem Jahr.

Im Jahresverlauf stieg auch der Wert des Euro gegenüber dem US-Dollar. Nach einem Rückgang im ersten Quartal von 1,32 auf 1,27 US-Dollar je Euro verbesserte sich der Kurs unter starken Schwankungen bis zum Jahresende um 4 % auf 1,39 US-Dollar je Euro.

Die Ankündigung der US-Notenbank, sukzessive das Volumen der Unterstützungskäufe für Anleihen zurückzunehmen, zeigte Wirkung. Die daraus folgende zunehmende Skepsis der Marktteilnehmer war am Anstieg der längerfristigen Renditen in den USA und Kerneuropa deutlich ablesbar. So stieg die Rendite der

10-jährigen Bundesanleihen, die Ende 2012 noch bei 1,32 % lag, auf 1,93 % zum Jahresende 2013 an. Noch stärker stiegen die 10-jährigen US-Treasuries: Sie legten um 1,76 Prozentpunkte auf 3,03 % zu. Von dieser Entwicklung profitierten Anleihen europäischer Peripheriestaaten, deren Renditevorsprung die Anleger zu Umschichtungen nutzten. Darüber hinaus gingen auch die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen weiter zurück.

Während im Vorjahr die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken die Inflationsbefürchtungen schürte und einen starken Anstieg des Goldpreises zur Folge hatte, wurde das hohe Goldpreisniveau im Jahr 2013 zur Gewinnrealisierung genutzt. Investorengruppen, die auch 2013 auf einen Anstieg gesetzt hatten, verstärkten diese unerwartete Entwicklung noch durch das Schließen ihrer spekulativen Positionen. Der Goldpreis verlor im Jahresverlauf 28 % seines Werts und notierte nach 1.675 US-Dollar am Ende des Jahres 2012 zum Jahreswechsel 2013 bei 1.206 US-Dollar je Feinunze.

Geschäftsverlauf des Verbands

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen des Verbands öffentlicher Versicherer sind im Geschäftsjahr von 346,1 Mio. € um 18,0 Mio. € oder 5,2 % auf 364,1 Mio. € angestiegen. Für eigene Rechnung fällt der Beitragsanstieg mit einem Plus von 23,3 Mio. € oder 9,4 % auf 270,5 Mio. € deutlich höher aus als der Anstieg der Bruttobeiträge. Die Selbstbehaltsquote stieg nach einer rückläufigen Entwicklung in den letzten Jahren wieder an. Betrug die Quote im Vorjahr 71,4 %, nahm im sie im Geschäftsjahr auf 78,1 % zu.

Im Nichtlebensgeschäft sind die gebuchten Bruttobeiträge um 10,7 Mio. € oder 3,9 % auf 282,6 Mio. € gestiegen.

Das HUK-Geschäft, das mehr als drei Viertel des Beitragsvolumens ausmacht, wuchs im Geschäftsjahr um 15,8 Mio. € oder 7,9 % auf 216,2 Mio. €. Besonders deutlich war das Wachstum in der Sparte Kraftfahrt Sonstige. Hier stiegen die Bruttobeiträge um 10,5 Mio. € oder 82,6 % auf 23,3 Mio. €. Auch im Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft war der Zuwachs mit 4,4 Mio. € oder 4,6 % auf 100,2 Mio. € erfreulich. In der Sparte Haftpflicht nahm das Beitragsvolumen um 1,0 Mio. € oder 1,2 % auf 81,5 Mio. € zu. Dagegen verzeichnete die Unfallversicherung mit Bruttobeiträgen von 11,3 Mio. € einen leichten Rückgang um 0,1 Mio. €.

Innerhalb der Sonstigen Versicherungszweige hatte das übernommene

Restkreditgeschäft in den letzten Jahren maßgeblichen Anteil an den hohen Wachstumsraten. Im Geschäftsjahr 2013 ging das Bruttobeitragsvolumen in dieser Sparte dagegen um 5,4 Mio. € zurück. Alle anderen Sparten dieses Segments erzielten dagegen leichte Beitragszuwächse. Aufgrund ihres geringen Volumens konnten sie den Rückgang im Restkreditgeschäft nicht kompensieren. Insgesamt gehen die Bruttobeitragseinnahmen um 5,0 Mio. € oder 7,0 % auf 66,3 Mio. € zurück. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ergibt sich für eigene Rechnung ein leichter Beitragsanstieg um 0,2 Mio. € oder 5,2 % auf 3,3 Mio. €.

Die Lebensrückversicherung steigerte im Geschäftsjahr ihre Bruttobeitragseinnahmen um 7,3 Mio. € oder 9,8 % auf 81,6 Mio. €. Für eigene Rechnung erhöhten sich die Beiträge um 11,6 % auf 69,9 Mio. €.

Gebuchte Beitragseinnahmen nach Versicherungszweigen

	Brutto	Brutto	Veränderung	Netto	Netto	Veränderung
	2013	2012	zum Vorjahr	2013	2012	zum Vorjahr
	in Mio. €	in Mio. €	in %	in Mio. €	in Mio. €	in %
Lebensversicherung	81,55	74,27	+9,8	69,89	62,61	+11,6
HUK insgesamt	216,22	200,47	+7,9	197,27	181,44	+8,7
Haftpflichtversicherung	81,51	80,52	+1,2	74,14	71,56	+3,6
Unfallversicherung	11,28	11,40	-1,0	10,93	11,07	-1,3
Kraftfahrt-Haftpflicht	100,18	95,81	+4,6	93,73	89,42	+4,8
Sonstige Kraftfahrt	23,26	12,74	+82,6	18,46	9,39	+96,6
Sonstige Versicherungszweige	66,34	71,36	-7,0	3,32	3,16	+5,2
Gesamt	364,11	346,10	+5,2	270,48	247,21	+9,4

Nettoschadenverlauf

Der Nettoschadenaufwand im Nichtlebensgeschäft erhöhte sich im Geschäftsjahr um 28,2 Mio. € auf 171,6 Mio. € im Vergleich zur Vorjahresschadenbelastung von 143,4 Mio. €. Der Geschäftsjahres-

schadenaufwand lag mit einer Belastung von 178,6 Mio. € um 39,7 Mio. € unter dem Aufwand des Vorjahrs von 138,9 Mio. €. Nach einem Abwicklungsverlust im Vorjahr von 4,6 Mio. € verzeichnete der Verband einen Gewinn von 7,0 Mio. €.

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Nettoschadenaufwand um 10,3 Mio. € auf 54,7 Mio. €. Während die abgerechneten Schäden zurückgingen, verzeichneten die Schadenrückstellungen des Geschäftsjahrs eine deutliche Erhöhung. Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen des Vorjahrs resultiert ein Gewinn von 5,3 Mio. €, nach einem Abwicklungsgewinn von 1,2 Mio. € im Vorjahr. Der gesamte Nettoschadenaufwand nahm von 43,3 Mio. € um 6,2 Mio. € auf 49,5 Mio. € zu. Die Schadenquote stieg entsprechend von 60,4 % auf 66,8 %.
- Auch in der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung zu. Der Geschäftsjahresaufwand erhöhte sich um 1,0 Mio. € auf 9,3 Mio. €. Das Abwicklungsergebnis zeigt nach einen Gewinn von 1,6 Mio. € im Vorjahr für das Geschäftsjahr einen Verlust von 0,4 Mio. €. Der gesamte Schadenaufwand des Geschäftsjahrs stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. € auf 9,7 Mio. € an. Die Nettoschadenquote fiel mit 88,8 % deutlich höher als die Vorjahresquote (59,9 %) aus.
- Die Kraftfahrtversicherung wurde von Schäden aus Elementargefahren besonders stark belastet. In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung sorgten Hagel-schläge, Stürme und Überschwem-mungen für eine deutliche Steigerung des Geschäftsjahresschadenaufwands brutto wie netto. Für eigene Rechnung lag die Belastung mit 112,9 Mio. € um 28,2 Mio. € über dem Vorjahresaufwand. Dagegen wurde aus der Abwicklung der Schadenrückstellung netto ein Gewinn von 1,5 Mio. € (Vorjahr –7,6 Mio. €) aus-gewiesen. Im Kraftfahrt-Haftpflichtge-schäft lag der Nettoschadenaufwand fast auf Vorjahresniveau. Einer Verbesserung des Abwicklungsergebnisses stand eine Erhöhung des Geschäftsjahresschaden-aufwands in ähnlicher Höhe gegenüber. Die Sparte Sonstige Kraftfahrt zeigte wie im Vorjahr einen geringen Abwick-lungsgewinn, dagegen erhöhte sich der Geschäftsjahresaufwand netto um 19,4 Mio. €. Die Nettoschadenquote in der Kraftfahrtversicherung stieg dadurch von 93,4 % auf 99,2 %.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechts-schutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) schwankt die Schadenquote wegen des geringen Nettobeitragsvolumens regelmäßig stark. Im Geschäftsjahr ging sie von 39,2 % auf 31,0 % zurück.

Netto-Schadenquoten*

in %	2013	2012
Lebensversicherung	40,6	43,1
HUK insgesamt	86,5	78,4
Haftpflichtversicherung	66,8	60,4
Unfallversicherung	88,8	59,9
Kraftfahrtversicherung	99,2	93,4
Sonstige Versicherungszweige	31,0	39,2
Gesamt	73,9	68,9

* Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge

- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung nahm im Ge-schäftsjahr um 1,4 Mio. € auf 28,4 Mio. € zu. Aufgrund des deutlich gestiegenen Beitragsvolumens ging die Nettoscha-denquote von 43,1 % auf 40,6 % zurück.

Kostenentwicklung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Sie enthalten aufgrund unseres Geschäftsmodells vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen. Der deutlich über dem Vorjahr liegende Schadenaufwand führte im Nichtlebensgeschäft zu geringeren Rückgaben. In der Sparte Leben wurden dagegen höhere Rückgaben als im Vorjahr an die Mitgliedsunternehmen ausgeschüttet. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung ging die Nettokostenquote von 46,5 % um 3,3 Prozentpunkte auf 43,2 % zurück. Unseren Mitgliedsunternehmen schrieben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 57,9 Mio. € (Vorjahr 58,9 Mio. €) gut. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 100,4 Mio. € (Vorjahr 101,9 Mio. €) zahlte der Verband somit insgesamt 158,3 Mio. € (Vorjahr 160,8 Mio. €) an seine Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung stiegen um 0,4 Mio. € auf 5,6 Mio. €. Bezogen auf die Bruttobeiträge erhöhte sich der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 1,49 % auf 1,52 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Gestiegene Nettobeiträge, erhöhte Kosten und ein deutlich größerer Nettoschadenaufwand führten gegenüber dem Vorjahr zu einem erhöhten versicherungstechnischen Verlust vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Betrag dieser im Vorjahr 32,6 Mio. €, so schloss das Geschäftsjahr mit einem um 10,9 Mio. € gestiegenen Fehlbetrag von 43,4 Mio. € ab. Die hohe Schadenbelastung im Kraftfahrtgeschäft führte zu einer Entnahme von 12,8 Mio. € aus der Schwankungsrückstellung. Insgesamt wurde der Schwankungsrückstellung ein Betrag von 15,4 Mio. € entnommen. Sie betrug Ende 2013 insgesamt 97,5 Mio. €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher

Rückstellungen verblieb ein versicherungstechnischer Verlust von 28,0 Mio. € (Vorjahr 31,6 Mio. €).

Kapitalanlagen

Kapitalanlageergebnis

Aus unserer Kapitalanlage erzielten wir im Berichtsjahr einen Ertrag von 43,6 Mio. €, der um 2,9 Mio. € unter dem Vorjahresertrag von 46,5 Mio. € lag. Laufende Bruttoerträge aus Kapitalanlagen ohne Depotforderungen wurden in Höhe von 44,8 Mio. € erzielt, dies entspricht einem Minderertrag von 3,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Innerhalb der Anlageklassen gab es jedoch unterschiedliche Entwicklungen. Die Erträge aus Beteiligungen stiegen um 0,5 Mio. € auf 2,8 Mio. € an. Bei den anderen Kapitalanlagen erhöhten sich die Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken und Tages- und Termingeldern. Die Erträge aus Investmentzertifikaten und Sonstigen Ausleihungen lagen unter den Vorjahreserträgen. Insgesamt ging der Ertrag aus den anderen Kapitalanlagen um 3,8 Mio. € auf 40,1 Mio. € zurück.

Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen mit 2,4 Mio. € um 0,4 Mio. € über dem Vorjahresertrag. Auch die Erträge aus Zuschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. € auf 1,5 Mio. €.

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr 2013 Verluste von 0,8 Mio. € realisiert. Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) vorgenommen. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen lagen mit 2,3 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Die laufende Bruttoverzinsung ohne Einbeziehung der Depotzinserträge betrug im Berichtsjahr 3,49 % (Vorjahr 3,81 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die

laufenden Aufwendungen berücksichtigt, lag bei 3,34 % (Vorjahr 3,66 %). Die Marktwertrendite, die zusätzlich die Veränderung der Bewertungsreserven enthält, betrug 3,02 % (Vorjahr 8,26 %).

Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands

	2013		2012	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Grundstücke	7,0	0,5	7,3	0,6
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	90,9	7,1	89,6	7,0
Aktien	6,2	0,5	6,2	0,5
Investmentanteile	381,8	29,7	382,6	29,8
Festverzinsliche Wertpapiere	97,7	7,6	76,6	6,0
Hypotheken-, Grundschild- und Rentenforderungen	55,8	4,3	40,3	3,1
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	634,0	49,3	669,9	52,2
Einlagen bei Kreditinstituten	11,3	0,9	10,1	0,8
Gesamt	1.284,7	100,0	1.282,6	100,0

Jahresüberschuss

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 1,6 Mio. €, der in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt wurde.

Vermögenslage

Die Kapitalanlagen ohne Depotforderungen sind im Geschäftsjahr um 2,1 Mio. € oder 0,2 % auf 1.284,7 Mio. € angestiegen. Die Bruttozugänge betragen 315,6 Mio. €; ihnen standen Abgänge von 313,9 Mio. € gegenüber. Der Bestand von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere wuchs mit 21,1 Mio. € am stärksten. Die Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen erhöhten ihren Bestand um 15,5 Mio. €. Die Sonstigen Ausleihungen blieben nahezu unverändert. Zu- und Abschreibungen wurden nur in geringem Maß durchgeführt.

Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Gezeichnete Kapital des Verbands betrug unverändert 13,0 Mio. €. Mit der Einstellung des Jahresüberschusses von 1,6 Mio. € erhöhten sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2013 auf 68,8 Mio. €. Sie entsprechen somit einem Anteil von 18,9 % der Bruttobeiträge (Vorjahr 19,4 %) sowie 25,4 % der Nettobeiträge (Vorjahr 27,2 %).

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine hohen Marktwertschwankungen in unserem Anlagebestand zu beobachten. Das Anlageportfolio des Verbands unterliegt einer permanenten Analyse und Kontrolle. Seit 2008 bestehen Sicherungsmaßnahmen, um die aus Finanzmarktkrisen erwachsenden Risiken zu minimieren. Darüber hinaus sind für uns keine Entwicklungen erkennbar, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

Risikobericht

Risikomanagement: Strategische Rahmenbedingungen

Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Aufgabe, seinen Mitgliedern nach genossenschaftlichem Prinzip ohne Gewinnstreben einen Risikoausgleich in den Sparten Leben und HUK zur Verfügung zu stellen. Die daraus abgeleitete Risikostrategie dokumentiert die vom Vorstand vorgegebene und jährlich überprüfte Risikotoleranz. Unsere Risikostrategie definiert die im Rahmen der Geschäftstätigkeit akzeptierten Risiken. Grundlage hierfür sind die vorhandenen risikotragfähigen Mittel der Gesellschaft.

Unser Unternehmen nimmt aktiv am Prozess zur Entwicklung der neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Rahmen von Solvency II teil.

Risikomanagementprozess: Integraler Bestandteil des Geschäftsbetriebs

Risikoidentifikation und Risikomanagement-Organisation

Alle Risiken des Verbands öffentlicher Versicherer sind in einer Risikolandkarte kategorisiert. Diese orientiert sich an den Vorstandsressorts bzw. Managementstrukturen. Für jedes identifizierte Risiko ist die Verantwortlichkeit eindeutig definiert. Jeder Risikokategorie ist ein Ressortvorstand oder der Gesamtvorstand verantwortlich zugeordnet.

Einmal jährlich werden in einem durch den Chief Risk Officer gesteuerten Prozess alle Risiken systematisch überprüft. Als Ergebnis dieser Risikoinventur werden nach möglicher Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit diejenigen Risiken herausgefiltert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-,

Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Die Inventur erfolgt im Rahmen von Risikoworkshops, die neben der strukturierten Diskussion auch ergebnisoffene Elemente zur Erkennung neuer Risiken enthalten. Die Workshops werden mit den benannten Risikoverantwortlichen und ggf. weiteren Fach- und Führungskräften durchgeführt.

Risikomessung und -bewertung

Kern unseres Risikomanagements ist die regelmäßige Analyse der Gesamtrisikosituation des Verbands öffentlicher Versicherer aus verschiedenen Risikoperspektiven.

Diese sind

- Solvency II (QIS 6)
- Solvency I
- HGB-Ergebnis

Die Hochrechnung der Risikokennzahlen bzw. die Analyse der Entwicklung der Risikosituation aus Sicht der verschiedenen Risikoperspektiven fassen wir einmal jährlich in einem Risikobericht zusammen. In Ergänzung zu den Risikokennzahlen auf Gesamtunternehmens-ebene werden die wesentlichen Risiken im Bereich Versicherungstechnik und Kapitalanlage durch zusätzliche Prozesse gesteuert. Kern der Risikosteuerung der Kapitalanlagen sind die monatlichen Sitzungen des Investment Committees mit der zugehörigen Berichterstattung. Für außerordentliche Entwicklungen im Bereich der Versicherungstechnik wird neben den aktuellen Schadenmeldungen insbesondere die Entwicklung der Schadenreserven durch detaillierte Analysen kontrolliert und darüber Bericht erstattet. Wir tragen damit dem Schwerpunkt unseres Versicherungsgeschäfts im Bereich der lang abwickelnden Sparten Haftpflicht und Kfz-Haftpflicht Rechnung.

Kapitalanlagestrategie

Im Rahmen eines jährlichen Prozesses wird die strategische Asset-Allokation unter Einbindung des Investment Committees durch den Vorstand festgelegt und ein Mindest-ertrag definiert.

Risikoberichterstattung und Risikotransparenz

Risikobericht

Im Rahmen des offiziellen Risikoberichts berichtet der Chief Risk Officer einmal jährlich an den Vorstand des Verbands öffentlicher Versicherer und den Verwaltungsrat über die gesamte Risikosituation, aber auch über Exposures möglicher Einzelrisiken. In der aktuellen Version macht der Bericht die Risikosituation auf Basis der drei Risikoperspektiven transparent. Der Risikobericht geht insbesondere auf die zeitliche Entwicklung der Risikokennzahlen und auf Treiber für Veränderungen bzw. Effekte von Maßnahmen zum Risikomanagement ein.

Risikoinformationssystem

Der Verband hat ein Risikoinformationssystem entwickelt. Es unterstützt den integrierten Risikomanagementprozess und fördert die Risikotransparenz und -kultur im Unternehmen.

Die Risikomanagementorganisation und die Ergebnisse der Risikoworkshops werden im Risikoinformationssystem dokumentiert. Für jedes identifizierte Einzelrisiko sind die Zuordnung des Verantwortlichen, die risikospezifischen Ansätze zur Analyse und Steuerung der Risiken sowie Szenarien mit Eintrittswahrscheinlichkeit mit deren Brutto- und Nettoauswirkung dokumentiert. Über Risikomatrizen werden die Risiken in Bezug zum Gesamtrisikokapital gesetzt, um das Potenzial zur Gefährdung der risikostategischen Limits zu analysieren. Ergänzend

sind fachbereichsspezifische Dokumentationen zu Risikoanalyse und -steuerung eingebunden.

Das Risikoinformationssystem steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu Informationszwecken zur Verfügung.

Risikokontrollfunktionen im Rahmen des Risikomanagementprozesses

Im Risikokontrollprozess des Verbands öffentlicher Versicherer spielen die folgenden Funktionen eine wesentliche Rolle:

Verwaltungsrat

Aufgabe des Verwaltungsrats ist die Überwachung des Vorstands hinsichtlich dessen Leitungsfunktion, der unter anderem auch das Risikomanagement zuzuordnen ist. Die Entwicklung bzw. Veränderung der jährlich zu überarbeitenden Risikostrategie erhält der Verwaltungsrat regelmäßig zur Kenntnis.

Vorstand

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement nebst der Einrichtung eines Frühwarnsystems. Er legt die Risikostrategie in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat fest und überwacht laufend das Risikoprofil.

Chief Risk Officer Risikomanagementfunktion

Der Chief Risk Officer (CRO) nimmt die Risikomanagementfunktion für den Verband wahr. Er trägt die Verantwortung für die Identifikation, Bewertung und Analyse der Risiken auf aggregierter Ebene. Er ist zudem verantwortlich für die Entwicklung von Prozessen und Methoden im Risikomanagement.

Investment Committee

Das Investment Committee (IC) stellt das Controlling der Kapitalanlagen sicher. Zum Investment Committee gehören: Vorstandsvorsitzender, Ressortvorstand Kapitalanlagen, Leiter Kapitalanlagen, Abteilungsleiter Kapitalanlagecontrolling, Abteilungsleiter Strategische Asset-Allokation, Chief Risk Officer (Leiter Konzerncontrolling und integriertes Risikomanagement) und Chief Financial Officer (Leiter Rechnungswesen). Wesentliche Aufgabe des IC ist die Überwachung des Kapitalanlagemanagements bzw. das Risikocontrolling der Markt- und Liquiditätsrisiken.

Zentrales Underwriting Management

Das Zentrale Underwriting Management (ZUM) ist im Ressort des Chief Underwriting Officers (CUO) angesiedelt. Das ZUM formuliert die Zeichnungsrichtlinien und entwickelt die Tarifierungswerkzeuge.

Reserveaktuariat

Versicherungsmathematische Funktion

Das Reserveaktuariat ist verantwortlich für die ökonomische Bewertung der Schadenrückstellungen. Das Reserveaktuariat entwickelt und definiert angemessene Analysewerkzeuge und führt die Bewertungsprozesse in Abstimmung mit dem ZUM durch. Diese Zusammenarbeit hat auch das gemeinsame Verständnis der Daten und Ergebnisse zum Ziel. Das Reserveaktuariat nimmt die versicherungsmathematische Funktion im Sinne von Solvency II wahr.

Compliance Officer

Compliance-Funktion

Das Compliance Office trägt die Verantwortung für die unternehmensweite Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Geschäftsbetrieb des Verbands. Rechtskonformität ist Grundlage für alle geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaft. Das Compliance Office wird in Zukunft die Compliance-Funktion im Sinne von Solvency II wahrnehmen.

Interne Revision

Die Interne Revision prüft in regelmäßigen Abständen selbstständig, prozessunabhängig und risikoorientiert in den einzelnen Unternehmensbereichen die Strukturen und Geschäftsprozesse, die Einhaltung interner Richtlinien und rechtlicher Bestimmungen sowie die Ordnungsmäßigkeit der Abläufe. Der Verband öffentlicher Versicherer hat die Interne Revision ausgelagert. Die Interne Revision wird durch den Revisionsbeauftragten und dessen Stellvertreter gesteuert.

Wesentliche Risiken

Grundsätzlich können Risiken in allen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Wir strukturieren die Risiken in fünf verschiedene Risikokategorien:

1. Risiken in der Rückversicherung
Nichtleben
2. Risiken in der Rückversicherung Leben
3. Anlage- und Kreditrisiken
4. Operationale Risiken
5. Sonstige Risiken

1. Risiken in der Rückversicherung Nichtleben

Das **Prämien-/Schadenrisiko** umfasst das Risiko, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als bei der Kalkulation der Prämien unterstellt wurde.

Das **Reserverisiko** beschreibt das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht ausreichen, da eingetretene Schäden noch nicht bekannt oder bekannte Schäden nicht ausreichend reserviert sind. Außerordentliche Ereignisse bezüglich der Frequenz oder der Höhe von Schäden können zu nicht oder zu gering kalkulierten Reserven führen.

Das **Retrozessionsrisiko** umfasst das Risiko, dass die Struktur des eingekauften Retrozessionsschutzes nicht effizient ist und das Unternehmen überdurchschnittlich belastet wird oder dass der Retrozessionsschutz nicht ausreichend ist und im Falle eines Extremereignisses (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) einen bestandsgefährdenden Anteil an Schadenforderungen nicht abdeckt.

2. Risiken in der Rückversicherung Leben

In der Lebensversicherung sind die **biometrischen Risiken** von besonderer Bedeutung. Neben eigenen Analysen und statistischen Auswertungen richten wir uns nach den Rechnungsgrundlagen unserer Zedenten sowie nach den Wahrscheinlichkeitstafeln der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV). Die Überprüfung der derzeit verwendeten Sterbetafeln kann künftig zu zusätzlichem Rückstellungsbedarf führen. Nach unserer Einschätzung ist die Höhe der Rückstellungen ausreichend und angemessen und enthält auch künftig ausreichende Sicherheitsspannen.

Das **Prämien-/Schadenrisiko** stellt das Risiko dar, dass Kosten oder zu leistende Entschädigungen höher sein können, als es bei der Kalkulation der Prämien unterstellt worden war. Außerordentliche Ereignisse (Kumulschäden, Terrorereignisse u. a.) können zu nicht oder zu gering einkalkulierten Schadenzahlungen führen.

Unter dem **Reserverisiko** verstehen wir das Risiko, dass die gebildeten Reserven nicht zur Abwicklung der Schäden ausreichen.

Für **Terroranschläge** wird ein angemessenes Risikomanagement betrieben. Bestandsgefährdende Extremereignisse sind aufgrund der hohen Diversifikation des Portfolios und der im Verhältnis kleinen Risikodeckungen praktisch ausgeschlossen.

Zinsgarantierisiken und **Stornorisiken** spielen nur eine untergeordnete Rolle, da entsprechende Risiken im Rahmen der Geschäftsstrategie des Verbands öffentlicher Versicherer nicht gezeichnet werden.

Instrumente zur Risikolimitierung

Um die Risiken in der Lebensrückversicherung und der Rückversicherung Nichtleben zu steuern, setzt der Verband öffentlicher Versicherer verschiedene Instrumente zur Risikolimitierung ein. Die wichtigsten sind:

Zeichnungsrichtlinien und -limits

Die Zeichnungsrichtlinien regeln detailliert, welcher Verantwortungsbereich welche Rückversicherungsverträge in welcher Größenordnung zeichnen darf. Die durchgängige Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips ist in den Zeichnungsrichtlinien geregelt. Weiterhin werden Haftungshöchstgrenzen festgelegt und regelmäßig überwacht. Laufende Profitabilitätsmessungen sowie Kumulkontrollen sorgen zudem dafür, dass die Risiken beherrschbar bleiben.

Retrozession

Zentrales Instrument zur Risikobegrenzung ist die Retrozession. Das Unternehmen verfügt über einen angemessenen Retrozessionsschutz. Aufgrund der Analysen und des auf unsere individuellen Bedürfnisse abgestellten Retrozessionsprogramms wird sichergestellt, dass zum einen jederzeit eine ausreichende Deckung für Großschäden vorhanden ist und zum anderen die Kosten der Retrozession wirtschaftlich sind.

Prüfung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus eingegangenen Verpflichtungen werden regelmäßig mit aktuariell anerkannten Methoden überprüft und die Abwicklung wird laufend

überwacht. Die Ergebnisse der Reserveanalysen werden in einem jährlichen Bericht zusammengefasst und dem Vorstand vorgestellt.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse

Das Ergebnis der systematischen Steuerung und Überwachung der versicherungstechnischen Risiken ist durch die Tabelle der Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse dokumentiert. In ihr sind die entsprechenden Quoten für eigene Rechnung des Verbands öffentlicher Versicherer über die letzten zehn Jahre dargestellt.

3. Anlage- und Kreditrisiken

Aus der Kapitalanlage und der Retrozession von Versicherungsgeschäften ergeben sich folgende Anlage- und Kreditrisiken:

Marktpreisrisiken: Sie können aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, insbesondere an den Aktien-, Immobilien- und

Zinsmärkten, entstehen. Zinsänderungen betreffen dabei ökonomisch nicht nur Aktiva, sondern auch die Passiva der Bilanz. Aus dem Ungleichgewicht zwischen den Ablaufstrukturen von Aktiva und Passiva resultiert ein ökonomisches Risiko.

Kredit- und Bonitätsrisiken: Aufgrund von Veränderungen in der Einschätzung der Kreditwürdigkeit von Emittenten oder Vertragspartnern kann sich der Wert bestehender Forderungen vermindern. Neben den Kreditrisiken, die sich aus dem Kauf von Kapitalanlagen ergeben, spielt das Ausfallrisiko von Retrozessionären eine wichtige Rolle.

Liquiditätsrisiken: Nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse können nicht geplante Verkäufe von Kapitalanlagen erforderlich machen. Je nach Handelbarkeit der verschiedenen Kapitalanlagen kann dies zu unterschiedlich hohen Opportunitätskosten aufgrund von Preisabschlägen bzw. Verlusten führen.

Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse netto einschließlich Leben

	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Schadenquoten in % der verdienten Beiträge	73,9	68,9	69,6	63,3	73,9	63,3	65,9	65,6	56,2	67,6
Abwicklungsergebnisse in % der Eingangsschadenrückstellung	0,8	-0,2	0,3	1,9	0,3	3,2	3,2	2,9	5,0	1,7

Währungsrisiken: Aufgrund von Inkongruenzen zwischen Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Verpflichtungen kann es bei Veränderungen von Währungskursen zu Verlusten kommen. Auch bei einer kongruenten Anlagestrategie können Risiken aufgrund von Fehleinschätzungen in Bezug auf die Höhe von Schadenrückstellungen bestehen.

Instrumente zur Steuerung und Überwachung der Investment- und Kreditrisiken

Unser Kapitalanlagemanagement erfolgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikosteuerung ist eine jederzeit ausreichende Liquidität der Investments aufrechtzuerhalten.

Diese Grundsätze werden durch ein laufendes Reporting überwacht und die Bestände regelmäßig bewertet. Unsere Portfoliomanager arbeiten nach Anlage-richtlinien, die regelmäßig überprüft und dem sich wandelnden Umfeld angepasst werden. Darüber hinaus werden die Funktionen Kapitalanlage und Zahlungsverkehr in voneinander getrennten organisatorischen Einheiten wahrgenommen.

Stresstests und Value-at-Risk-Analysen zur Bewertung von Marktrisiken

Für Rentenbestände und Aktien messen wir die Marktpreisrisiken mit Stresstests, in denen die Auswirkungen unerwarteter Marktschwankungen simuliert werden. Neben den durch die Aufsicht vorgegebenen Stresstests analysiert der Verband öffentlicher Versicherer historische Ereignisse und bildet deren Entwicklung auf sein aktuelles Anlageportefeuille ab. Zusätzlich werden die Marktrisiken aller Aktiva und aller marktrisikobehafteter Passiva durch VaR-Analysen auf Basis eines ökonomischen Szenario-Generators bewertet und gesteuert.

Ratinguntergrenze zur Beschränkung von Kreditrisiken

Bei den festverzinslichen Anlagen wird eine Kreditbeurteilung der Emittenten/Emissionen – z. B. anhand von Ratings anerkannter Ratingagenturen – vorgenommen. Grundsätzlich ist die Ratinguntergrenze für Neuinvestitionen der Direktanlage „A-“. Als Beurteilungskriterium festverzinslicher Anlagen dient, falls kein offizielles Rating vorliegt, die Absicherung einer Emission durch Sondervermögen, zum Beispiel bei Pfandbriefen.

Darüber hinaus erfolgt eine breite Streuung der Emittentenrisiken. Gleichzeitig beachten wir Obergrenzen pro Emittent, die wir unter Berücksichtigung der jeweiligen Eigenkapitalausstattung laufend überwachen und anpassen.

Auswahl der Rückversicherer (Retrozessionäre)

Die Kreditrisiken aus der Retrozession ergeben sich aus Forderungen gegenüber Rückversicherern und Zedenten. Wir minimieren diese Risiken, indem wir die Rückversicherer unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Ratings sowie weiterer Voraussetzungen auswählen.

Liquiditätsplanung

Den Risiken durch nicht vorhersehbare Liquiditätserfordernisse begegnen wir durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen. Die zu erwartenden Liquiditätszu- und -abflüsse finden ihren Niederschlag in der laufenden Anlageplanung.

Anlagepolitik

Sinkende Zinssätze führen zu Marktwertsteigerungen der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinssätze dagegen zu Marktwertverlusten. Durch den hohen Anteil festverzinslicher Wertpapiere im Portfolio ist der Verband öffentlicher Versicherer grundsätzlich diesem Risiko ausgesetzt. Eine an die Verbindlichkeiten angepasste Laufzeitsteuerung der Anlagen ermöglicht uns, die Papiere bis zur Fälligkeit zu halten und dadurch bilanzielle Verluste zu vermeiden.

Fremdwährungspositionen auf der Passivseite werden kongruent auf der Aktivseite angelegt.

4. Operationale Risiken

Operationale Risiken sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, die durch menschliches Verhalten und technisches Versagen verursacht werden oder auf externe Einflussfaktoren zurückzuführen sind.

Compliancerisiken sind Risiken, die aus der Missachtung vertraglicher Vereinbarungen

oder rechtlicher Rahmenbedingungen resultieren. Beim Verband öffentlicher Versicherer werden folgende operationale Risiken unterschieden:

- Risiken aus Betriebsablauf und IT-Sicherheit
- Risiken aus Personal und Arbeitssicherheit
- Risiken aus Compliance
- Risiken aus Prozessen und Modellen

Vollmachtenordnung

Die Vollmachten aller Mitarbeiter sind durch die Abteilungs- bzw. Bereichsleiter mit dem jeweils zuständigen Ressortvorstand festgelegt und kommuniziert worden. Die Abteilung Betriebsorganisation überwacht die Einhaltung der entsprechenden Vollmachten.

Verschiedene Reglemente steuern und begrenzen die operationalen Risiken in der Versicherungstechnik und Kapitalanlage. Sie geben sowohl die individuellen Vollmachten der Mitarbeiter vor als auch die Instrumente und deren Limitierungen.

5. Sonstige Risiken

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch inadäquate geschäftspolitische Entscheidungen entstehen und die langfristige Fortführung der Geschäftstätigkeit gefährden. Grundlegende geschäftspolitische Entscheidungen werden satzungsgemäß mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Darüber hinaus werden wichtige strategische Themen mit den Mitgliedern der ersten Führungsebene regelmäßig erörtert.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko der Verschlechterung des Ansehens des Unternehmens bei Kunden, in der Öffentlichkeit, bei Eigentümern oder anderen Beteiligten wie Aufsichtsbehörden.

Instrumente zur Steuerung der sonstigen Risiken

Zur Steuerung des Reputationsrisikos werden sämtliche Kontakte zu Medien zentral über die Abteilung Kommunikation und Presse koordiniert, die in enger Abstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden agiert. Zur Optimierung der Kommunikationsprozesse und zur Vorbereitung der Kommunikation in Krisenfällen wurden 2012 Grundsätze der Regel- und Krisenkommunikation implementiert. Darüber hinaus wird eine tägliche Medienbeobachtung durchgeführt, um reputationsgefährdende Berichterstattung zu identifizieren und Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die oben stehenden Ausführungen beschreiben ein eng verzahntes System von Steuerungsmaßnahmen, das der Verband öffentlicher Versicherer zum Management seiner Risiken entwickelt hat. Diese haben potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Gleichwohl sind zu Zwecken einer Gesamtbetrachtung immer auch die sich aus der Geschäftstätigkeit ergebenden Chancen zu berücksichtigen, die den Risiken gegenüberstehen. Unser Risikomanagementsystem gewährleistet eine effiziente und effektive Steuerung der Risiken unserer Gesellschaft. Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse sehen wir keine Risiken, die den Fortbestand des Verbands öffentlicher Versicherer gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen können.

Chancenbericht und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2014

Das Geschäftsjahr 2013 hat gezeigt, dass der Verband auch in einem stark schadenbelasteten Jahr gut aufgestellt ist, um auf unvorhergesehene Entwicklungen zu reagieren. Dabei wurde deutlich, wie wertvoll und wichtig ein auf Kontinuität angelegter Ausgleich zu risikoadäquaten Bedingungen ist. Dies bietet uns die Chance, die vertrauensvollen Vertragsbeziehungen mit unseren Mitgliedsunternehmen auf Augenhöhe weiterzuführen.

Verbunden mit dem technologischen Fortschritt ergibt sich neuer Versicherungsbedarf aus Schadensersatzansprüchen Dritter. Ein Beispiel dafür sind „Cyber Risks“. Risikopotenziale, die sich im Zuge neuer Möglichkeiten der Datenspeicherung und -nutzung ergeben sind etwa Reputationsschäden, Cloud- Ausfall oder Krisenmanagementkosten. Solche Entwicklungen erfordern Versicherungsschutz bisher nicht versicherter wirtschaftlicher Risiken. Dies bietet Chancen für neue, profitable Geschäftsfelder, die wir in enger Zusammenarbeit mit den Erstversicherern bearbeiten.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir im Nichtlebensgeschäft ein im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr geringes Wachstum der verdienten Nettobeiträge. Auch in der Lebensrückversicherung gehen wir von einem moderaten Beitragswachstum aus. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen die Höhe des Jahres 2013 leicht übersteigen.

Entscheidend für das versicherungstechnische Ergebnis des Verbands wird auch für das Jahr 2014 die Abwicklungssituation sein. Sie wird im Wesentlichen von der Dotierung der Vorjahres-Schadenrückstellungen durch die Kunden bestimmt.

Da die Sollbeträge in den HUK-Sparten weiter sinken werden, rechnen wir erneut mit einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung, die jedoch unter der Entnahme des Jahres 2013 liegen wird.

Die laufenden Kapitalerträge werden voraussichtlich die Höhe der Vorjahreseerträge leicht übersteigen. Zu- oder Abschreibungen in größerem Umfang sind nach heutigem Kenntnisstand nicht zu erwarten. Der Kapitalanlagebestand wird zum Jahresende gemäß unserer Prognoseberechnung zunehmen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind auch die Bewertungsreserven angestiegen.

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir wieder ein positives Ergebnis. Dies bietet uns erneut die Chance einer weiteren Substanzstärkung und wird darüber hinaus unseren Zedenten in Form zusätzlicher Rückgaben zugutekommen.

Dank

Den Vorständen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Mitgliedsunternehmen danken wir für die vertrauensvolle und harmonische Zusammenarbeit. Unser Dank gilt ebenso allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr ständiger und engagierter Einsatz ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Verbands.

Wir danken den Vertretern der Arbeitnehmer für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktivseite				
in €	2013		2012	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	343.428		511.942	
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.033.423		7.342.802	
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.271.309		11.697.339	
2. Beteiligungen	78.663.660		77.910.073	
	90.934.969		89.607.412	
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	387.940.815		388.741.334	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.707.832		76.639.892	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	55.831.395		40.295.894	
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	262.280.663		256.150.000	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	367.304.508		409.329.050	
c) Übrige Ausleihungen	4.393.771		4.393.770	
	633.978.942		669.872.820	
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.267.717		10.125.000	
	1.186.726.701		1.185.674.940	
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	116.988.588	1.401.683.681	106.106.183	1.388.731.337
C. Forderungen				
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	48.159.096		31.877.687	
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 28.351.093 € (Vorjahr 28.514.133 €)				
II. Sonstige Forderungen				
davon an:	15.945.851	64.104.947	20.732.788	52.610.475
verbundene Unternehmen: 181.824 € (Vorjahr 183.922 €)				
Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.010.142 € (Vorjahr 157.889 €)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte	2.522.578		2.740.598	
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	30.874.455	33.397.033	1.711.708	4.452.306
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.993.758		14.809.573	
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	544.516	14.538.274	504.575	15.314.148
Summe der Aktiva	1.514.067.363		1.461.620.208	

Passivseite				
in €	2013		2012	
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	13.000.000		13.000.000	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-13.000.000		-13.000.000	
	0		0	
II. Gewinnrücklagen				
1. Satzungsmäßige Rücklagen	65.928.943		64.316.224	
2. Andere Gewinnrücklagen	2.873.477		2.873.477	
	68.802.420		67.189.701	
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	68.802.420	0	67.189.701
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	69.993.392		59.595.418	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	61.306.703		50.866.755	
	8.686.689		8.728.663	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.459.097.209		1.359.469.262	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	215.185.476		177.865.842	
	1.243.911.733		1.181.603.420	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	685.219		852.345	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	11.910		16.764	
	673.309		835.581	
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	97.468.814		112.872.310	
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	697.554		908.207	
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	659.963		846.318	
	37.591	1.350.778.136	61.889	1.304.101.863
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.677.732		17.792.627	
II. Steuerrückstellungen	8.883.000		8.934.100	
III. Sonstige Rückstellungen	2.205.219	30.765.951	2.334.310	29.061.037
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		45.983.154		38.807.038
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.364.215 € (Vorjahr 10.366.663 €)	14.364.492		18.156.338	
II. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 25.311 € (Vorjahr 7.484 €) davon aus Steuern: 928.608 € (Vorjahr 1.246.603 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 7.289 € (Vorjahr 8.593 €)	1.934.983	16.299.475	3.560.949	21.717.287
F. Rechnungsabgrenzungsposten		1.438.227		743.282
Summe der Passiva		1.514.067.363		1.461.620.208

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013

Posten	2013		2012	
in €				
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	364.107.426		346.090.876	
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	93.622.546		98.883.262	
	270.484.880		247.207.614	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-10.397.974		-13.609.564	
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	10.439.948		13.665.336	
	41.974	270.526.854	55.772	247.263.386
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		3.299.673		2.855.601
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	168.320.102		138.835.030	
bb) Anteil der Rückversicherer	30.664.003		15.680.829	
	137.656.099		123.154.201	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	99.630.189		54.268.153	
bb) Anteil der Rückversicherer	37.319.633		6.986.166	
	62.310.556	199.966.655	47.281.987	170.436.188
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Nettodeckungsrückstellungen	0		0	
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen	24.298	24.298	3.755.100	3.755.100
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		478.590		1.078.072
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	163.820.067		165.971.910	
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	46.979.675	116.840.392	51.061.542	114.910.368
7. Zwischensumme		-43.434.812		-32.550.541
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		15.403.496		905.683
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-28.031.316		-31.644.858

Posten				
in €		2013		2012
Übertrag				
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-28.031.316		-31.644.858
II. Nicht versicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen	2.779.072			2.320.025
a) Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen: 213.620,33 € (Vorjahr 11.504 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.890.075			2.133.047
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	44.000.302			47.209.065
		45.890.377		49.342.112
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.495.495			1.003.285
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.367.867	52.532.811		2.014.176
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	2.286.013			2.269.920
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.068.015			1.639.521
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	770.244	4.124.272		0
3. Technischer Zinsertrag		4.821.922		4.237.037
		43.586.617		46.533.120
4. Sonstige Erträge	19.587.801			21.953.670
5. Sonstige Aufwendungen	20.860.447	-1.272.646		-764.820
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		14.282.655		14.123.442
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.746.133			12.115.257
8. Sonstige Steuern	-76.197	12.669.936		402.434
9. Jahresüberschuss		1.612.719		1.605.751
10. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen	1.612.719			1.605.751
b) in andere Gewinnrücklagen	0	1.612.719		0
11. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		0		0

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden unter Anwendung des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der zulässigen linearen und gegebenenfalls außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der am Abschlussstichtag beizulegen ist, bilanziert. Dazu werden die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse der Beteiligungsunternehmen analysiert und bei der Bewertung – soweit vorhanden – Planungen für die folgenden Geschäftsjahre berücksichtigt. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Das Währungsrisiko aus der Beteiligung an der U. S. Property Fund V GmbH & Co. KG, München, als Grundgeschäft mit einem eingezahlten Eigenkapital von 3.465.117 USD, wird im Rahmen eines Fair-Value-Hedges in einer Mikrosicherungsbeziehung durch fortlaufend

abgeschlossene Devisentermingeschäfte (Sicherungsgeschäfte) in Höhe von aktuell 1.188.806 USD dauerhaft abgesichert und unter Anwendung der Einfrierungsmethode im Jahresabschluss dargestellt.

Im Anlagevermögen werden Anteile an drei Investmentfonds, die im Bestand befindlichen Aktien sowie 86 % der Inhaberschuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere gehalten. Sie sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen bewertet. Abschreibungen werden aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurde vom Wahlrecht Gebrauch gemacht, die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit dem Börsenkurs zu bewerten.

Die verbleibenden Anteile an einem Immobilienfonds sowie die restlichen festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Bei den Hypotheken- und Grundschuldforderungen handelt es sich um grundschuldmäßig gesicherte Darlehen, die grundsätzlich zu den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert sind.

Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennbetrag angesetzt, wobei Agio- und Disagiobeträge durch Rechnungsabgrenzung kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt werden.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Übrige Ausleihungen werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu den Anschaffungskosten wird die kumulierte Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag hinzugezogen bzw. abgezogen. Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Sonstige Forderungen sowie Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit den Nominalbeträgen abzüglich ausreichender Wertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und Vorräte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter in Höhe von 150 € bis 1.000 €, die im Geschäftsjahr 2009 angeschafft und in einem Sammelposten aktiviert wurden, werden planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen 150 € und 410 €, die seit dem Geschäftsjahr 2010 angeschafft wurden, werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Aktive latente Steuern

Für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz wurden die entsprechenden Steuerbelastungen und Steuerentlastungen ermittelt. Insgesamt ergibt sich nach Saldierung ein Überhang an aktiven latenten Steuern, der sich in erster Linie aus der Bewertung der Schadenrückstellung, thesaurierten Fondserträgen und der Pensionsrückstellung ergibt. Steuerliche Verlustvorträge waren nicht zu berücksichtigen. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde im Berichtsjahr ein Durchschnittssteuersatz von 31,225 % angewendet. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat der Verband auf den Ansatz der aktiven latenten Steuern in der Bilanz verzichtet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene und das in Rückdeckung gegebene Geschäft in der HUK-Versicherung, der Luftfahrtversicherung sowie in den Sonstigen Versicherungszweigen wurden aufgrund der Angaben der Vorversicherer unter Beachtung der Rückversicherungsverträge und aufsichtsbehördlicher Vorschriften errechnet. Da in der Lebensversicherung die Abrechnung auf der Basis der verdienten Beiträge erfolgt, wurden hier keine Beitragsüberträge bilanziert.

Sowohl für das übernommene wie für das abgegebene Geschäft basiert die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich aus der Rückstellung für Entschädigungen und der Rentendeckungsrückstellung zusammensetzt, grundsätzlich auf den Angaben der Zedenten. Ausgehend von Erfahrungswerten wurden die Rückstellungsbeträge für Haftpflicht- und Unfall-Schadenexzedenten dem zu erwartenden Schadenverlauf angepasst und entsprechend erhöht.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer anhand der bestehenden Verträge ermittelt. Die Schwankungsrückstellung und die ähnlichen Rückstellungen (Rückstellungen für Atomanlagen und für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharmarisiken) wurden nach § 29 beziehungsweise § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet. Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Rückstellung für Gewinnanteile, die zum Teil im Geschäftsjahr und in den Folgejahren zur Auszahlung kommt.

Pensionsrückstellung

Die Rückstellung für arbeitgeber- und arbeitnehmerfinanzierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze bewertet.

Die jährliche Steigerungsrate wird für Gehälter mit 2,75 % und für Renten mit 1,90 % berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen werden den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Abzinsung der Rückstellungen wurde das Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch genommen und pauschal der durchschnittliche Marktzins von 4,9 % verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zum Bilanzstichtag ergibt. Den arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht liegen Einzelzusagen zugrunde. Bei den Pensionszusagen auf Kapitalbasis handelt es sich um eine wertpapiergebundene

Versorgungszusage, bei der die versicherten Personen ein uneingeschränkt unwiderrufliches Bezugsrecht für die Leistungen im Erlebensfall einschließlich der zugewiesenen Überschussanteile haben. Das aktuelle Deckungskapital der zugehörigen kongruenten Rückdeckungsversicherung stellt Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 HGB dar und wurde mit den Pensionsverpflichtungen saldiert. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Pensionsrückstellung vor Verrechnung mit dem in gleicher Höhe bestehenden Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung 139 Tsd. €.

Sonstige Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsaufwendungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Zinssatz von 4,9 % und einer angenommenen jährlichen Gehaltsentwicklung von 2,75 %. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Der Wertansatz der anderen Rückstellungen orientiert sich am nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag (inklusive zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen). Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit am Bilanzstichtag entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die für die Bewertung von Rückstellungen anzuwendenden Abzinsungszinssätze werden nach Maßgabe der Verordnung über die Ermittlung und Bekanntgabe der Sätze zur Abzinsung von Rückstellungen (Rückstellungsabzinsungsverordnung – Rück-AbzinsV) bei der

Deutschen Bundesbank ermittelt und der monatlichen Veröffentlichung auf deren Internetseite www.bundesbank.de entnommen. Die im Geschäftsjahr gebildeten Rückstellungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Abrechnungen der Rückversicherer ergeben. Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten wurde zum Nominalwert angesetzt.

Fremdwährungen

Auf Fremdwährungen lautende Aktiv- und Passivposten werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen mit den jeweiligen Mittelkursen zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Die Ertrags und Aufwandsposten werden mit den Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro transferiert.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III. im Geschäftsjahr 2013

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
in Tsd. €	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	512
B. Kapitalanlagen	
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.343
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.697
2. Beteiligungen	77.910
2. Summe B II.	89.607
B III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	388.741
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	76.640
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	40.296
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	256.150
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	409.329
c) Übrige Ausleihungen	4.394
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.125
6. Summe B III.	1.185.675
Summe B	1.282.625
Insgesamt	1.283.137

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Software.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen ohne Depotforderungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 2013 insgesamt 1.451,7 Mio. €. Die Buchwerte ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio hierzu betragen 1.284,7 Mio. €. Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewendet.

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte anhand von Verkehrswertgutachten aus dem Jahr 2009. Es erfolgte zum 31. Dezember 2013 eine Anpassung der Bewertung anhand der Richtlinie für Wertfortschreibung.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden nach dem Ertragswertverfahren, dem Net Asset Value sowie in Einzelfällen mit den Anschaffungskosten ermittelt. Bei der Bewertung wurde der Unternehmensbewertungsstandard

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
129	50	0	248	343
0	0	0	309	7.034
26	0	548	0	12.271
9.578	8.906	82	0	78.664
9.604	8.906	630	0	90.935
0	1.421	865	244	387.941
204.583	183.000	0	515	97.708
16.000	465	0	0	55.831
46.131	40.000	0	0	262.281
37.996	80.021	0	0	367.304
0	0	0	0	4.394
1.143	0	0	0	11.268
305.853	304.907	865	759	1.186.727
315.457	313.813	1.495	1.068	1.284.696
315.586	313.863	1.495	1.316	1.285.039

IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 berücksichtigt. Bei den Zeitwerten der Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG und der Hansapark 2 GmbH & Co. KG wurde bei der Ertragswertermittlung zudem die Immobilienwertermittlungsverordnung angewendet.

Die übrigen Kapitalanlagen (Aktien und Investmentanteile sowie festverzinsliche Wertpapiere) sind entsprechend § 56 RechVersV bewertet worden. Als Zeitwerte wurden hier die Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise zum Abschlussstichtag angesetzt. Hypothekenforderungen wurden zu Buchwerten angesetzt.

Die Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven zuzüglich eines individuellen Risikoaufschlags ermittelt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in €	Bilanzwerte 31.12.2013	Zeitwerte 31.12.2013	Bewertungsreserve 31.12.2013
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.033.423	20.250.000	13.216.577
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.271.309	18.110.309	5.839.000
2. Beteiligungen	78.663.660	88.965.934	10.302.274
Summe II.	90.934.969	107.076.243	16.141.274
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	387.940.816	476.116.775	88.175.959
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	97.707.832	105.797.483	8.089.651
3. Hypothekenforderungen	55.831.394	55.831.394	0
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	262.280.663	278.891.393	16.610.730
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	367.304.508	391.953.105	24.648.597
c) Übrige Ausleihungen	4.393.771	4.484.358	90.587
5. Einlagen bei Kreditinstituten	11.267.717	11.267.717	0
Summe III.	1.186.726.701	1.324.342.225	137.615.524
Gesamt	1.284.695.093	1.451.668.468	166.973.375

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufgrund der Bewertungen zum Bilanzstichtag ergaben sich Zuschreibungen bei einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 548,0 Tsd. € und bei drei Beteiligungen in Höhe von insgesamt 82,4 Tsd. €.

Bei den Beteiligungen ergeben sich Stille Lasten in Höhe von 341 Tsd. €. Hier liegen die Zeitwerte von drei Immobilien-Beteiligungen mit 10.245 Tsd. € unter dem Buchwert von 10.586 Tsd. €. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 4 HGB sind unterblieben, da die Wertminderungen voraussichtlich vorübergehend sind.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei den Beteiligungen in Höhe von 7.625,1 Tsd. €.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tsd. €	Ergebnis in Tsd. €
Verbundene Unternehmen			
ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf	100,00	1.076,9	166,9
OEV Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	11.912,0	344,3
OEV Immobilien Postdörfle GmbH & Co KG, Düsseldorf	100,00	203,1	202,1
Objekt Essen Bredeney GmbH, Düsseldorf	100,00	—	—
(Die Aufstellung eines Konzernabschlusses entfällt im Hinblick auf § 296 II HGB)			
Beteiligungen			
Ecosenergy Zweite Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Greven	56,56	15.452,9	-9,2
Hansapark Verwaltungs GmbH, Düsseldorf	50,00	83,0	-2,5
Hansapark Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	9.423,6	2.067,0
Hansapark 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	21.856,4	1.809,8
Immobilien-Gesellschaft Burstah Hamburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,00	14.856,5	228,4
OEV Equity Trust GmbH, Düsseldorf	50,00	184,5	14,4
Objekt Karlsruhe Kaiserstraße GmbH	50,00	8.161,0	21,0
Kurfürstendamm 188 – 189 Immobilienbeteiligung GmbH, Frankfurt am Main	40,00	5.642,5	-237,0
Objekt Warstein Max-Planck-Straße GmbH, Frankfurt am Main	40,00	1.665,9	244,0
USPF IV Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf	33,33	18.031,5	1.419,2
ASPF II Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	26,67	5.063,0	12,8
RFR Bienenkorbhaus Beteiligung GmbH, Frankfurt am Main	24,00	8.780,5	5,5

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Aktien in Höhe von 6.184 Tsd. € und Investmentanteile in Höhe von 372.136 Tsd. € sind dem Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB zugeordnet.

Für einen im Anlagevermögen gehaltenen Gemischten Fonds ergaben sich im Berichtsjahr Zuschreibungen in Höhe von 865 Tsd. €. Abschreibungen in Höhe von 244 Tsd. € waren auf einen im Umlaufvermögen gehaltenen Investmentfonds

erforderlich. Insgesamt ergaben sich für Aktien und Investmentanteile keine Stillen Lasten.

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2013 an einem inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10 % gemäß § 285 S. 1 Nr. 26 HGB.

Von den Inhaberschuldverschreibungen sind 84.308 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Es wurden hierauf Abschreibungen in Höhe von 514 Tsd. € vorgenommen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Stillen Lasten.

in Tsd. €	Börsenwert	Buchwert	Stille Reserve	2013 erhaltene Ausschüttung
Gemischter Fonds	447.116.111	360.716.847	86.399.263	3.967.452

Sonstige Ausleihungen

Die Nennwertbilanzierung der Namensschuldverschreibungen wurde beibehalten.

Bei den Schuldscheindarlehen wurde gemäß §341c Abs. 3 HGB die Effektivzinsmethode angewendet.

Zum Bilanzstichtag werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von 94.174 Tsd. € über ihren beizulegenden Zeitwert in Höhe von 89.370 Tsd. € ausgewiesen. Es bestehen Stille Lasten in Höhe von 4.804 Tsd. €.

Der Verband geht basierend auf einer beabsichtigten Haltedauer bis zur Endfälligkeit oder auf Basis von Markteinschätzungen für diese Wertpapiere davon aus, dass der Wertrückgang nur von vorübergehender Dauer ist. Eine Abschreibung wegen dauernder Wertminderung wurde diesbezüglich nicht vorgenommen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. €	2013	2012
Auf Folgejahre entfallende Agiobeträge	112	176
Vorausgezahlte Betriebsaufwendungen	433	329
Gesamt	545	505

Passiva

Eigenkapital

Das nicht eingezahlte Stammkapital des Verbands beträgt 13.000 Tsd. €. Gemäß § 7 Abs. 3 der Verbandssatzung kann bei Bedarf das Stammkapital auf Beschluss der Mitgliederversammlung ganz oder teilweise eingefordert werden. Bislang wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

Den satzungsmäßigen Rücklagen wurde der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 1.613 Tsd. € zugeführt.

Pensionsrückstellung

Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Pensionsrückstellung 19.678 Tsd. € und liegt damit um 6.357 Tsd. € höher als der steuerlich zulässige Wert.

Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Disagien aus Namensschuldverschreibungen in Höhe von 738 Tsd. € enthalten.

Haftungsverhältnisse

Durch eine am 23. April 1965 abgegebene Erklärung hat sich der Verband verpflichtet, etwaige bei der Liquidation der öffentlich-rechtlichen Lebensversicherungsanstalten i. L. Ostpreußen, Posen, Schlesien und Westpreußen auftretende Verwaltungskostenfehlbeträge unter bestimmten

Voraussetzungen zu übernehmen, falls die bei diesen Anstalten hierfür vorgesehenen Beträge zur Deckung nicht ausreichen sollten. Eine Inanspruchnahme ist bisher nicht erfolgt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus dem Kapitalanlagebereich bestehen zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 26,6 Mio. € aus Vorkäufen von Namenspapieren bzw. Inhaberschuldverschreibungen mit Verzinsungen zwischen 3,0% bis 3,5% und Laufzeiten zwischen 14 und 19 Jahren. Zur Bewertung der Vorkaufsrechte setzen wir die Cost-of-Carry an. Unter Berücksichtigung der Marktwerte der Underlyings zum Stichtag ergibt sich für die Vorkäufe ein Zeitwert von insgesamt 55 T€. Des Weiteren besteht zum Bilanzstichtag eine optionale Abnahmeverpflichtung (Short Put Option) aus einer Namensschuldverschreibung in Höhe von 11,4 Mio. €. Die Abnahmeverpflichtung hat nach Libor Market Modell einen Marktwert von – 177 T€. Da die der Abnahmeverpflichtung zugrunde liegende Namensschuldverschreibung gemäß § 341b Abs. 1 HGB und daher nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wird, ergeben sich keine bilanziellen Risiken, wenn in Bezug auf das Underlying keine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt. Dementsprechend ist die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nicht erforderlich.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd. €	2013	2012
a) Rückstellung für Jahresabschlussaufwendungen	339	335
b) Rückstellungen aus dem Personalbereich	1.759	1.883
c) Rückstellungen für sonstige Verwaltungskosten	107	116
Gesamt	2.205	2.334

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. €	2013	2012
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	282.559	271.824
Lebensversicherungsgeschäft	81.548	74.267
Gesamt	364.107	346.091

Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag besteht aus 3,5 % Zinszuführungen zur Renten-Deckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen wurden. Die Rückversichereranteile wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich brutto ein Verlust von 3,3 % der verdienten Bruttobeiträge; für eigene Rechnung ist ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,4 % der verdienten Nettobeiträge zu verzeichnen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. €	2013	2012
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	—	—
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—	—
3. Löhne und Gehälter	8.460	8.227
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.258	1.246
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.296	710
Gesamt	12.014	10.233

Sonstige Erträge

In den sonstigen Erträgen sind Erträge in Höhe von 4 Tsd. € (Vorjahr 75 Tsd. €) aus der Währungsumrechnung enthalten.

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von 890 Tsd. € (Vorjahr 892 Tsd. €) aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind im Geschäftsjahr in Höhe von 17 Tsd. € (Vorjahr 50 Tsd. €) angefallen.

Sonstige Angaben

Im Jahresdurchschnitt 2013 beschäftigte das Unternehmen – bezogen auf eine Vollzeitbeschäftigung – 102 Mitarbeiter.

Die anteilig verrechneten Bezüge des Vorstands betragen 620.864 €.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats erhielt eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3.651 €. Daneben wurden ihm und den übrigen Mitgliedern des Verwaltungsrats lediglich die entstandenen Reisekosten vergütet.

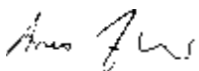
Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten Pensionszahlungen von 480.634 €; für diesen Personenkreis hat der Verband Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 5.633.699 € bilanziert.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Vorstands sind auf Seite 3 aufgeführt.

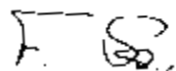
Für den Abschlussprüfer wurden für das Geschäftsjahr 2013 Honorare in Höhe von 108.500 € für die Jahresabschlussprüfung zurückgestellt.

Düsseldorf, 21. Mai 2014

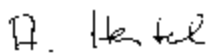
Verband öffentlicher Versicherer
Der Vorstand



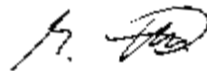
Dr. Junke



Schaar



Dr. Hertel



Rohde

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht vom Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbands sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für

die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbands. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbands und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, 12. Juni 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Dahl,
Wirtschaftsprüfer

Bramkamp,
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrats

Herr Dr. Walter Tesarczyk wurde satzungsgemäß vom Verwaltungsrat als Ersatzmitglied für den 2012 ausgeschiedenen Ulrich Jansen bis zur nächsten Mitgliederversammlung gewählt. Bei den turnusmäßigen Neuwahlen des Verwaltungsrats im Oktober 2013 wurden alle Mitglieder im Amt bestätigt.

Der Verwaltungsrat hat die Geschäftsführung pflichtgemäß überwacht und sich zu diesem Zweck regelmäßig in den Verwaltungsratssitzungen, durch regelmäßige Quartalsberichte und auch bei anderen Gelegenheiten über die Entwicklung und über die finanzielle Lage des Verbands sowie über besondere Vorfälle informiert. Dies schloss die Risikolage und das Risikomanagement ein. In den insgesamt vier Sitzungen, einer Klausurtagung und einer Telefonkonferenz hat der Verwaltungsrat entsprechend seiner satzungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt. Unter anderem hat er sich mit der versicherungstechnischen und Kapitalanlagesituation der Verbandsrückversicherung befasst.

Weiterhin hat der Verwaltungsrat seine eigene Überwachungs- und Beratungstätigkeit einer turnusgemäß jährlichen Selbstevaluierung unterzogen, gleichzeitig beschlossen, diese künftig in einem Zweijahresrhythmus vorzunehmen. Es wurde schließlich auch ein Beschluss im schriftlichen Verfahren herbeigeführt.

Der Jahresabschluss 2013 ist von der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden und hat zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben. Dementsprechend ist der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt worden. Die ferner durch Beauftragte des Verwaltungsrats nach § 7 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats vorgenommene Prüfung ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet. Der Verwaltungsrat hat den Jahresabschluss geprüft und keine Bemerkungen zum Bericht der Wirtschaftsprüfer. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 und die Entlastung des Vorstands.

Düsseldorf, 30. Juni 2014



Der Verwaltungsrat
Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl
Vorsitzender

**Mitgliedsunternehmen
des Verbands öffentlicher
Versicherer**

*Badische Allgemeine Versicherung
Aktiengesellschaft*
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*Badischer Gemeinde-Versicherungs-
Verband*
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

BGV-Versicherung AG
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

*Feuersozietät Berlin Brandenburg
Aktiengesellschaft*
Am Karlsbad 4 – 5, 10785 Berlin

*Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg AG*
Am Karlsbad 4 – 5, 10785 Berlin

*Lippische Landes-
Brandversicherungsanstalt*
Simon-August-Str. 2, 32756 Detmold

*Öffentliche Sachversicherung
Braunschweig*
Theodor-Heuss-Str. 10,
38122 Braunschweig

*Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig*
Theodor-Heuss-Str. 10,
38122 Braunschweig

Oldenburgische Landesbrandkasse
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg*
Staugraben 11, 26122 Oldenburg

*ÖSA Öffentliche Feuerversicherung
Sachsen-Anhalt*
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

*ÖSA Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt*
Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg

ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen
Martinistr. 30, 28195 Bremen

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse
Osterstr. 14 – 20, 26603 Aurich

Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

*Westfälische Provinzial Versicherung
Aktiengesellschaft,*
Versicherung der Sparkassen
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Provinzial Nord Brandkasse AG
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

*Provinzial NordWest Lebensversicherung
Aktiengesellschaft*
Sophienblatt 33, 24114 Kiel

*Provinzial Rheinland Holding
Ein Unternehmen der Sparkassen*
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

*Provinzial Rheinland Versicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen*
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

*Provinzial Rheinland
Lebensversicherung AG*
Die Versicherung der Sparkassen
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

Sparkassen direkt Versicherung AG
Kölner Landstr. 33, 40591 Düsseldorf

SAARLAND Feuerversicherung AG
Mainzer Str. 32 – 34, 66111 Saarbrücken

SAARLAND Lebensversicherung AG
Mainzer Str. 32 – 34, 66111 Saarbrücken

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Allgemeine Versicherung AG**
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

**Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG**
An der Flutrinne 12, 01139 Dresden

SV SparkassenVersicherung Holding AG
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV SparkassenVersicherung
Gebäudeversicherung AG**
(Zweigniederlassungen in Erfurt,
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**SV SparkassenVersicherung
Lebensversicherung AG**
(Zweigniederlassungen in Erfurt,
Karlsruhe, Kassel, Mannheim, Wiesbaden)
Löwentorstr. 65, 70376 Stuttgart

**Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des öffentlichen
Rechts**
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayern-Versicherung,
Lebensversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerischer Versicherungsverband
Versicherungsaktiengesellschaft**
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Bayerische Landesbrandversicherung
Aktiengesellschaft**
Maximilianstr. 53, 80530 München

**VGH Versicherungen
Landschaftliche Brandkasse Hannover**
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

**VGH Versicherungen
Provinzial Lebensversicherung Hannover**
Schiffgraben 4, 30159 Hannover

Consal Beteiligungsgesellschaft AG
Maximilianstr. 53, 80530 München

**Deutsche Rückversicherung
Aktiengesellschaft**
Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf

**ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-
Aktiengesellschaft**
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

Deutsche Assistance Versicherung AG,
Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf

**UKV – Union Krankenversicherung
Aktiengesellschaft**
Peter-Zimmer-Str. 2, 66123 Saarbrücken

Stand: 31. Dezember 2013

Impressum

Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf
Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-202
info@voevers.de
www.voev.de

Realisierung

FIRST RABBIT GmbH, Köln

Druck

Woeste Druck, Essen

Bildnachweis

Jörg Schanze





Verband öffentlicher Versicherer

Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-01
Telefax 0211. 4554-202
info@voevers.de
www.voev.de